

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 16 (1890)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Die Minoritäten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-429038>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Minoritäten.

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?  
Es ist der Herr Pözig, machthabrig geſinnt.  
Er hält die Urne wohl in dem Arm,  
Er hält ſie ſicher, jedoch nicht warm.  
Denn es fröſtelt ihn, als die Urne jetzt ſpricht:  
„Graut, Pözig, Dir vor dem Wahlkampf nicht?  
Es ſtiehl Dir die Bürgerkrone ſammt Reif  
Der Teufel mit dem Minderheitsſchweif.  
Willſt, lieber Pözig, nicht dahin geh'n,  
Wo Recht und Gewiſſen Schildwach ſteh'n?"

Wo der „Wahlscherz“ (wie man ihn höhnisch genant)  
Als Ernst allseitig wird anerkannt?  
O Pözig, o Pözig, und hörſt Du denn nicht  
Was Dein Gewiſſen zu Dir ſpricht?“ —  
— „Schweig, Urne, ich weiß es ganz genau;  
Du alte Schachtel ſiehſt Alles zu grau.“ —  
— „Nein, Pözig, und biſt Du auch unradikal,  
Nichts hilft es; denn ich bin proportional.“

Ihr Mächtigen ſchlingt nicht mehr allein den Reih'n,  
Auch Andere tanzen und miſchen ſich drein.  
Jetzt herricht nicht mehr die brutale Gewalt;  
Manch frühere „Größe“ ſtellt man jetzt kalt.  
Wie, wenn Dir ſelber das Glück nicht mehr treu,  
Und mit „Pözig & Söhne“ es wäre vorbei?“  
Dem Pözig gruſel's, er reitet geſchwind,  
Erreicht das Bureau bei Nacht und Wind.  
Man öffnet die Urne, die Stimmen man zählt,  
Und ſiehe! Herr Pözig iſt nicht mehr gewählt.

### Influenz-Zeitung, Annoncenblatt.

#### Die Waſſerbäche Babylons.

Trauerſpiel von Zacharias Fluidus.

Schnups I. König von Aſſopotamien . . . . .	Herr Raſſauer.
Wnüſel, Großvezier . . . . .	„ Fruchtwanger.
Prinzeſſin Häſchu . . . . .	Fr. Thranenreich.
Prinz von den Katarakten . . . . .	Herr Schluchzer.
Ein Muſti . . . . .	„ Glucker.
Kämmerer . . . . .	„ Lendenlahm.
Eine weiße Sklavin . . . . .	Fr. Schnuppdiſch.
Eine gelbe Sklavin . . . . .	„ Wuppdiſch.
Eine ſchwarze Sklavin . . . . .	„ Huſterich.
Gefängnißwärter . . . . .	Herr Heiſermyer.

Wachen Volk u. ſ. w.

\* \* \*

Wir glauben in dieſer thränenreichen Zeit die Novität beſtens empfehlen zu können. Textbücher und Schnupftücher ſind an der Kaſſa zu haben! Den Beſuchern des Parterres iſt es ausnahmsweiſe geſtattet, Regenschirme aufzuſpannen.

Influenzzigaretten, deſſelben Zigaretten mit Geſundheitspapier empfiehlt

\* \* \*

Jonas Riemenscheider.

Eine neue Zeitung, die Influenzia, die mit den neuſten Nachrichten beſtens aſſortirt iſt und ſich für verſchwommene Augen durch einen groben Druck empfiehlt, wird nächſtens ihre Probenummer verſenden und ſieht gütigen Abonnements entgegen.

Die Administration.

\* \* \*

Da über die gegenwärtige Saiſon an manchen Mahlzzeiten leere Sefſel ſein werden, ſo empfiehlt ſich als ſoliter Löſſi-Lüdenbüßer

Johann Jakob Weiberle.

#### Deſ Senſemanns Verſöhnungſlied.

Wer ſich im Leben heißer ſchreit,  
Die Ander'n zu belehren,  
Wer opfert gutes Geld und Zeit,  
Die Ander'n zu belehren,  
Ob liberal geſinnt, ob nicht,  
Der Tod zu allen Weiden ſpricht,  
Den letzten Ausweg findend,  
Ein einzig Sprüchlein bindend:

**Conserva nos in pace et libera animam meam.**

#### Kollegen.

Was ſind Sie?

Schriftſteller!

Novelliſt, Epiker oder Dramatiker?

Ich bewege mich meiſt in kleineren Aperçus.

Schon etwas publizirt?

Allerdings, in den größten Tagesblättern.

Zum Beiſpiel?

Geſtern Bericht erſtattet, als ein Drotſchlenroß ausglitt. Der Artikel über die betrunkene Obſthändlerin war auch von mir.

**Frau Stadtrichter:** „Aber gälledſi ä, Herr Jeſis ä, eufes Theater! Abbrannt Stübſis und Kübis; dä schön, ehrwürdig Bau, dä ſtolz Binsg vu dr Thätigkeit euserä fröhnerer Johrzähntä.“

**Herr Geuß:** „Nei aber, Frau Stadtrichter, bitti, händ Sie öppä d'Influenza, daß Si derigs Züüg rebed? Für dä Chaste iſches nüd ſchad, denn dä guet Geiſcht vu früher häd doch nümme g'herricht und iſcht ein für alli verſchwunde. Wege was, wüſſed Si!“

**Frau Stadtrichter:** „Aber mit eme neue Theater“ —

**Herr Geuß:** „Chäm'tis au nümme! Us und Ame! Mir gönd nümme is d' Theater ine und händ im Vertraue geſeid, nu na eis z'hüä: Frommi Lüt herby'häte und bi Frönde furtz'fluechä! Dänn beſſeret's wieder.“

**Frau Stadtrichter:** „Nei, wie schön Sie das ſäged, Thräne ſugeled ein dur Vaggän ab.“

#### Widmung.

Ob du ein Eſel biſt, ob nicht,  
Das müſſen deine Thaten lehren;  
Denn nur aus deinem Angſicht  
Kann keins von beiden ich beſchwören.

„Mama, es träumt mir in den Füßen!

„Ich glaube, du biſt nicht geſcheidt.“

„Warum? Geſtern haſt du ja auch geſagt, daß dir die Füße eingeklaſen ſeien.“

#### Am Wirthſtiſch.

**A:** Da leſe ich ſoeben von einem Falle von Cholera nach Genueß von Meerwaſſer.“

**B:** „Wie gut, daß ich mehr Wein trinke!“

#### Brieſtaſten der Redaktion.

**G. S. i. F.** Wir haben davon gebürt und auch bereits Spuren von einem ſolchen ausgegebenen Loſungswort; allein wir müſſen doch etwas Beſtimmteres abwarten, denn uns will bedünken, auch hier ſei nicht der ganze Verein für den Uebereifer Einzelner verantwortlich. Es muß noch Nube genug vorhanden ſein, um einzusehen, wela' gefährlichen Konſequenzen ein ſolches Verfahren ruſen muß. Nur ſoviel für jetzt. — **H. i. Berl.** Das iſt gar nicht ſo ſchlimm, wie Sie meinen, es mangelt bloß an Raum. Eins um's Andere, wie in Paris. — **Origenes.** In der That für dieß Mal wieder zu viel. Ließe ſich ſo Etwas nicht kürzer ſagen? — **M. i. G.** Ja wohl, gilt das für Sie; aber gegenwärtig mangelt die Zeit zum Brief ſchreiben; nur noch etwas Geduld. Die Influenza niſcht ſich in Alles, was ſie Nichts angeht. — **? i. A.** Man erzählt uns, ein die Ruinen des Kloſters Muri aufnehmender Photograph habe, als er mit ſeiner Arbeit zu Ende, zu den zahlreich anweſenden Zuſchauern geſagt: „So jez' cha dä wo's g'ündt häd füreſch, denn willen an no photographire!“ Damit er aber dieſe Aufnahme auch recht getreu mache, „preparirten“ ihn dann die Freiäm'tler ſo fleißig, daß er ausſah, wie ſein eigenes Negativ und für alle Zukunft ſchwarz, nie mehr Witze zu machen. — **O. O.** So der Herr Gemeinderath hat einen Bauplay gekauft und der iſt ihm in einer Nacht geſohlen worden. Geſchieht ihm ganz recht, warum hädberä in'es Wegegſchirli inna tha! — **M. K. i. J.** Hoffentlich werden Sie mit unſerem heutigen Farbenbild, welches das Nützliche mit dem Schönen vereinigt, zufrieden ſein. — **N. N.** Einen neuen Papierkorb brauchen wir nicht, der Alte iſt noch geſchäftig genug. — **L. M. i. B.** Der betr. Artikel erſchien in der „Illuſtr. Zeitung“ in Leipzig und kann bei der Expedition derſelben zweifelſohne bezogen werden. — **Verschiedenen.** Wir bitten um gütige Nachſicht; Strife und Influenza haben den guten Willen zu Nichts gemacht und Manches geſchört, was im ſchönen Anfang lag. —

### Feines Maasſgeſchäft für Herrengarderobe.

Spezialität in **Reithosen**. Stofflager **englischer**  
Nouveautés. (197-8)

**J. Herzog, Marchd.-Tailleur,**

**Zürich** — Poſtſtraße 8, I. Etage — **Zürich.**